



85/2014

Kiel, 5. September 2014

## **Zuwanderungsbeauftragter gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in Zelten**

**Kiel (SHL) – Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein Stefan Schmidt spricht sich gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in Zelten auf dem Gelände des Landesamtes für Ausländerangelegenheiten in Schleswig-Holstein aus.**

„Ich habe kein Verständnis dafür, dass die Landesregierung nicht in der Lage war, frühzeitig Kapazitäten zu schaffen, um eine Unterbringung von Schutzsuchenden in Zelten zu vermeiden“, sagte Schmidt heute in Kiel. Auch auf Anregung des Flüchtlingsbeauftragten werde schon seit einigen Jahren die Unterbringungssituation von Flüchtlingen im politischen Raum und im Landtag diskutiert, Schmidt regte u. a. an, einen so genannten Heim-TÜV für Flüchtlingsunterkünfte einzuführen.

„Zwar bemüht sich die Landesregierung um eine Ausweitung der Kapazitäten der Landesunterkunft, auch leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes für Ausländerangelegenheiten und des Betreuungsverbandes eine engagierte Arbeit, doch sind diese Bemühungen der Landesregierung zu spät gestartet“, so Schmidt weiter. „Angesichts der weltpolitischen Lage hätte mit einem Anstieg der Flüchtlingszahlen gerechnet werden können.“

Wann es eine Ausweitung der Aufnahmekapazitäten der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes geben werde, scheint derzeit nicht absehbar. Es habe offenbar schon Gespräche hinsichtlich der Nutzung leerstehender Kasernen, beispielsweise des Marinefliegergeschwaders 5 in Kiel-Holtenau oder der Schill-Kaserne, wie auch der Rantzau-Kaserne in Boostedt gegeben.

„Wenn es denn derzeit tatsächlich nicht möglich ist, alle aufzunehmenden Schutzsuchenden in der Landesunterkunft in Neumünster unterzubringen, muss eine noch schnellere Kreisver-

teilung erfolgen“, forderte Schmidt. In diesem Fall sollten die Kommunen sich ihrer humanitären Verpflichtung bewusst sein und die Flüchtlinge adäquat unterbringen.

„Wer eine Willkommenskultur haben wolle, der braucht auch eine Willkommensstruktur“, so Schmidt abschließend.

#### Hintergrund:

Angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen sollen einige der neu einreisenden Flüchtlinge – die in Schleswig-Holstein ihre erste Station in den Unterkünften des Landesamtes für Ausländerangelegenheiten in Neumünster haben – in einem Zelt untergebracht werden. Anschließend werden diese nach der bisherigen Praxis in die Kreise und kreisfreien Städte verteilt.